

Homepage: igu-kappeln.de

Unser Schwerpunktthema vom letzten Jahr widmete sich den **Fahrradwegen in der Stadt**. Obwohl unser ausführliches Konzept nun seit 2 Jahren vorliegt, beginnt erst jetzt sich etwas in der Politik zu regen. Leider ist dabei viel Zeit verstrichen, ohne dass Fördermöglichkeiten ausgelotet wurden. Auch die Presse nimmt sich verstärkt des Themas an. Allerdings vermissten wir in dem letzten ausführlichen Artikel im Schleiboten, dass die IGU sich seit langem intensiv mit diesem Thema befasst. Unser ausführliches Konzept liegt dem Schleiboten vor. Augenblicklicher Stand: Beratung in den Fraktionen.

Unser Gelände in Faulückfeld (4,5ha): Auf den beweideten Teilen sollen jetzt Schafe grasen. Die genauen Modalitäten müssen noch mit dem neuem Pächter abgesprochen werden. Auf den teils in Eigenarbeit gemähten Teilstücken (Mahdtermine August und Spätherbt) entwickelt sich weiterhin eine spektakuläre Wiesenflora mit Orchideen, Schachblumen, Klappertopf, Kuckuckslichtnelken und Sumpfdotterblumen.

Damit das Gelände mit größeren Maschinen befahren werden kann, muss eine sehr nasse Stelle zwischen den Klärteichen und der Sumpfbzone entwässert und befestigt werden. Auf der letzten Vorstandssitzung haben wir beschlossen, dafür 2400€ zu investieren.

Prädatorenzaun Olpenitz: Der Nordhaken in Olpenitz ist dank des jahrelangen Einsatzes der IGU heute Naturschutzgebiet und bleibt unbebaut. Damit er wie früher ein wichtiges Brutgebiet seltener Seevögel bleiben kann, ist es wichtig, ihn gegen „Prädatoren“ (Füchse, Marder, Iltis, Marderhunde und Waschbären) abzusichern. Wir haben bei allen Gelegenheiten immer wieder diesen im Bebauungsplan festgeschriebenen Zaun eingefordert. Durch die Insolvenz des ursprünglichen Investors haben sich die Verhältnisse verkompliziert. Nach einer Änderung im B-Plan wird der Zaun jetzt an der Stelle gebaut, an der bisher ein provisorischer steht. Er kann dort besser im Wasser abgesichert werden. Die davor liegende ungeschützte Naturschutzfläche wird durch eine Hecke gegen Betreten abgeschirmt. Der Investor ist für die Unterhaltung verantwortlich.

Marinewaffenschule/Schleiterrassen: In der aktuellen Phase der Flächennutzungsplanung haben wir uns vehement gegen die Ausweisung eines 2 ha großen Areals in der Schlei als Sportboothafen gewandt. (U.a. Brief an den Umweltminister). Wie konnten zwar erreichen, dass die ursprünglich dort geplanten schwimmenden Häuser verschwunden sind, der 2ha-Sportboothafen im FFH-Gebiet ist leider geblieben.

23 alte Pappeln an der B199 am B-Platz gegenüber dem Wassermühlenholz soll(t)en gefällt werden. Wie uns ein Baumsachverständiger aus Eckernförde bestätigte, sind die Bäume gesund und haben die schweren Stürme des letzten Jahres schadlos überstanden. Da nach einem aktuellen Gerichtsurteil die Stadt nicht für Schäden von herabfallenden Ästen bei normal gepflegten Bäumen haften muss, sehen wir keinen Grund, dass diese Bäume unbedingt weg müssen.

Orchideenwiese Weidefeld: Sie hat sich unter den Pflegemaßnahmen weiter gut entwickelt. Leider läuft die Pflicht zur Pflege als Ausgleich für einen Wegebau im nächsten Jahr nach 10 Jahren aus. In diesem Jahr mussten wir diese Pflegemaßnahmen bei der Stadt im September anmahnen. Sie sind dann nachgeholt worden.

Fledermäuse: Der Bunker am Hüholz wird weiterhin als Winterquartier gut angenommen. Wir

zählten in diesem Jahr 21 Wasser-, 10 Fransenfledermäuse und ein braunes Langohr. Der Fledermausbunker in Weidefeld wird nach wie vor eher gemieden, obwohl die äußeren Bedingungen (feucht, frostfrei, Versteckmöglichkeiten) perfekt sind. Wir wollen den Rat der Experten aus Segeberg einholen. Die in Faulück, im Hühholz, im Wassermühlenholz und in Weidefeld aufgehängten Sommerquartiere wurden sehr gut angenommen.

Hühholzwiesen. Vor mehreren Jahren hat die IGU die Pflege (auf eigene Kosten) übernommen, um auf lange Sicht dort wieder eine Blumenwiese zu entwickeln. Die Stadt hatte über Jahrzehnte die Wiese nur gemäht, das Mähgut aus Kostengründen aber nicht entfernt. Dadurch bildete sich ein Filz, in dem Blütenpflanzen keine Chance mehr hatten. Im letzten Jahr ist es uns gelungen, das sehr teure Schwaden, Abfahren und Entsorgen des Mähguts wenigstens teilweise dadurch einzusparen, dass der erste Schnitt als Heu für Schafe genutzt wird. Ein großes Problem stellt dabei der von Hundebesitzern gern genutzte Trampelpfad an der Südseite dar. Dadurch wird der Südteil zum Hundekot-Areal und das Heu als Tierfutter nicht mehr verwendbar. Hier muss eine Lösung gefunden werden.

Skulptur „Schleifische“ (Frank Poppner): Die IGU ist gegen den vorgesehenen Standort. Das Buschwerk muss großflächig gerodet werden und wir befürchten, dass sich ein Trampelpfad in den jetzt noch ungestörten Uferbereich bildet. Der jetzt noch freie Blick über die naturnahe Landschaft auf Kappeln würde verstellt.